

Sperling, Regerplatz 9, 81541 Munich, Germany
+49 89 54849747, mail@sperling-munich.com
www.sperling-munich.com

VARIOUS OTHERS 2024

Maddy Arkesteyn & Ana Navas

7. September–26. Oktober, 2024

Eröffnung, 6. September, 18–21 Uhr

Die Duo-Ausstellung zeigt Arbeiten der Künstlerinnen Maddy Arkesteyn (1966–2012) und Ana Navas (*1984). Die beiden Künstlerinnen sind nicht nur biografisch verbunden, weil beide das zweijährige Atelier- und Mentoringprogramm bei De Ateliers in Amsterdam absolviert haben, wenngleich 23 Jahre dazwischen lagen und sie sich niemals trafen. In ihren künstlerischen Praktiken verbindet Navas und Arkesteyn eine starke Auseinandersetzung mit Form und abstrakten Körpern – im Spiel der Konturen und in der Spannung zwischen Form und Formlosigkeit. Beide zeigen ein Interesse an der Transformation von Formen und an der Negation von Bedeutung als potenziellem Raum für Transformation.

Die Arbeiten von **Maddy Arkesteyn** durchzieht das wiederkehrende Thema von Kontrolle und Verlust. Welches Potenzial birgt der Verlust von Kontrolle, die Transformation und die Befreiung? Diese Fragen beschäftigen Arkesteyn nicht nur in ihrer künstlerischen Arbeit sondern auch in ihrem Denken. 2009 schloss sie an der Freien Universität Brüssel ein Studium der Philosophie mit einer Arbeit über „Der Zusammenhang zwischen Begehren und Kontrollverlust. Kontrollverlust als Fähigkeit und Form der Einsicht“ ab.

Das Spannungsverhältnis zwischen Kontrolle und Funktion und Spiel findet sich auch in der Fotoserie *A promise of happiness* (2008) wieder, von der zwei Motive außerhalb des Galerieraums in den beiden Schaukästen neben dem Eingang zu sehen sind. Die Schwarz-Weiß-Fotografien zeigen eine mit Plastiktüten übersäte Oberfläche. Die Tüten haben sich im Wind verselbständigt, sind zu skulpturalen Elementen geworden, die bei jedem Windstoß tanzen und sich neu formieren. In ihrem neutralisierenden Schwarzweiß wirken die Fotografien wie die Dokumentation einer Performance, einer Choreografie des Zufalls. Die Menge der Plastiktüten verschiebt den Fokus auf das Verhältnis zueinander, den Raum zwischen den Objekten. Arkesteyn hat die Aufnahmen nach dem Markt in Brüssel-Molenbeek gemacht. Sie zeigen den Moment, in dem die Tüten ihre Funktion verlieren und außer Kontrolle geraten. Arkesteyn beschrieb sie als vom Wind geformte und veränderte Landschaften:

„Die Dinge entziehen sich jeglicher Ordnung und Kontrolle und sind somit gleichermaßen befreit. Sie haben sich von ihrer Funktion losgelöst. Sie sind Landschaften, die vom Wind geformt und verändert werden. Die Objekte sind ihrem Schicksal überlassen und müssen so schnell wie möglich weggeräumt werden. Doch gerade dieser flüchtige Moment des Zurückgelassenwerdens und Verlassenseins gibt ihnen die Chance zur Flucht. In diesem unkontrollierbaren Moment ist das Gefühl der Freiheit spürbar. Die Orientierungslosigkeit ist ein Moment der Verwandlung, des Identitätsverlustes, des Unterwegsseins in eine andere Form und Definition. Gerade dann tritt man am authentischsten in Erscheinung, weil es keine Definition gibt, an die man sich klammern muss.“²

Den Zufall als Moment des Kontrollverlusts begreift Arkesteyn als Befreiung von Form, Intention und Bedeutung, und Möglichkeit der Transformation und des Erkenntnisgewinns.

Im Innenraum der Galerie sind Makramee-Skulpturen aus dem Werkkomplex *Brancusi's Psychosis Goes Exotic* (2010) zu sehen. Arkesteyn eignete sich die Knüpftchnik 2010 während einer dreimonatigen Residency im

Sperling

Chinese European Art Center, in Xiamen, China an. Der Titel verweist auf Constantin Brâncușis *endlose Säule*, eine fast dreißig Meter hohe, in den Himmel ragende Skulptur, die sich aus einer Aneinanderreihung von gleichförmigen oktaedrischen, an gekappte Pyramiden erinnernde, Elementen zusammensetzt. Ähnlich wie bei Brancușis *endloser Säule* bestehen Arkesteyns geknüpft Skulpturen aus vertikal aneinandergereihten Elementen aus geometrischen Körpern wie Quadern und Zylindern, aber auch darin eingeknüpft Objekte wie ein umgedreht hängender Sessel ein Skateboard und eine Sackkarre. Die geknüpften Formen sind inspiriert von Wäschetrocken- und Lebensmittelabdeckungskörben sowie von Oskar Schlemmers Kostümen für das Triadische Ballett. Der Gegensatz von Sitzmöbeln und rollenden Objekten erzeugt eine Spannung zwischen Stillstand und Bewegung – ähnlich wie bei den flüchtigen Plastiktüten, die auf dem Foto im Moment erstarren. Die vertikalen Makrameeschichtungen bilden in ihrer Menge eine raumgreifende Architektur, in der die verwebten Objekte auseinanderzudriften scheinen. „Wo bin ich eigentlich? Hier, inmitten dieser Dinge, in welcher Schicht befinde ich mich?“, das ist die Frage, die Arkesteyn bei den Betrachter:innen ihrer Werke hervorrufen wollte.³ Es ist auch das Gefühl, das ich zu haben glaube, wenn ich inmitten der Makramee-Strukturen stehe. Oben und unten lösen sich wie in der Schwebelosigkeit auf – wie bei dem Schwindel, der entstehen kann, wenn man zu einem hohen Gebäude hinaufschaut. Dieser Moment der Auflösung, des sich-in-der-Arbeit-Verlierens, des Kontrollverlusts findet sich auch auf der Ebene der Produktion, in der sich die Künstlerin beim endlosen Prozess des Knüpfens zu verlieren schien.

Auch **Ana Navas** (* 1984 in Quito, Ecuador, lebt in den Niederlanden) setzt sich in ihren Arbeiten immer wieder mit der Übersetzung von dreidimensionalen Körpern in zweidimensionalen Flächen auseinander (so auch in der im Frühjahr 2022 in der Galerie gezeigten Einzelausstellung *Zigzag & other W's*). In ihren Arbeiten nutzt und kombiniert Navas Skulptur, Malerei, Video und Performance. Sie untersucht die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte von Design- und Kunstobjekten sowie Prozesse der Übersetzung und Transformation von Form- und Bildsprache(n).

Ausgangspunkt für die neue Serie von Glasarbeiten sind kunsthistorische Gemälde der Moderne, zum Beispiel Porträts von Henri Matisse, Pablo Picasso, Marcel Gromaire und anderen, die in ihrem Titel auf Exotismen oder Nationalitäten anspielen. Die Umgebungen der von ihm dargestellten Personen (meist anonym bleibende Frauen) sind mit textilen Elementen wie beispielsweise Tüchern, Kleidern gespickt, die ein stereotypes Ambiente erzeugen, das eine bestimmte kulturelle Sphäre repräsentieren soll. Navas hat diese textilen Elemente extrahiert, sie zu imaginären Körpern collagiert und anschließend auf Glas transferiert. In ihren Collagen wird der abwesende Körper zum Körper – das ursprüngliche Setting zum Protagonisten. Navas' Collagen sind abstrakte Kompositionen aus sowohl monochromen Farbflächen als auch mehrfarbigen, gemusterten oder strukturierten Flächen, die zur Projektionsvorlage für figurative Assoziationen werden. Sie erinnern an Masken und Kostüme und das Spiel mit anderen, utopischen Identitäten. Die Konturen – nicht nur der Umriss des Objekts, sondern auch die Konturen der durch das Glasfusing zusammengefügt Flächen – wecken figurative Assoziationen, die sich in den Titeln der Werke wie *Skirt beaded* oder *Vase pouring prints* widerspiegeln. Navas' Werkreihe unterstreicht die Schwierigkeit, einem unbekanntem Bild oder Objekt zu begegnen, ohne vertraute Vorstellungen darauf zu projizieren, während man versucht, ihm einen Sinn zu geben.

(Text: Nadja Quante)

¹ *Het verband tussen verlangen en controleverlies. Controleverlies als vermogen en vorm van inzicht.*

² Maddy Arkesteyn anlässlich ihrer Fotoausstellung *A Promise of happiness* in der Galerie Sabine Wachters in Brüssel (jetzt Knokke) im Jahr 2008.

³ Anna Luyten: *Rewritten Reality*. In: *When the second voice does not occupy a stable position*. Calcite Revolt: Amsterdam 2012